

KINDER- UND JUGENDARMUT IN DEUTSCHLAND

In Deutschland lebt je nach Berechnungsmodell ein Fünftel bis ein Sechstel aller Kinder und Jugendlichen in Armut oder ist davon bedroht. Trotz aller Anstrengungen der Bundesregierung und der Erfolge auf dem Arbeitsmarkt ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen in Deutschland, die in ärmlichen Verhältnissen aufwachsen, in den letzten Jahren nicht gesunken.

Ein Beispiel: Nikos (12) aus München

„Ich habe fünf Geschwister – drei Brüder und zwei Schwestern. Die älteste ist schon 17, die jüngste erst vier Jahre alt. Wir wohnen alle in einer Wohnung in Neuperlach. Weil wir nicht so viel Geld haben, gibt es in unserer Wohnung fast keine Möbel. Eigentlich nur Tisch, Stühle und Betten. Ich teile mir mein Zimmer mit meinem Zwillingbruder. Wir schlafen gemeinsam in einem Bett. (...) Dass wir nicht so viel Geld haben, ist schon oft schlimm. Mein Vater arbeitet in einer Fabrik. (...) Aber das Geld, das er verdient, reicht nicht für uns alle. Beim Wandertag in der Schule hätte ich beinahe nicht mitmachen können.“

Sueddeutsche.de: Armut in Deutschland (6): Kinderarmut „Ich will eine Achterbahn, die bis zum Himmel geht“, 17. Mai 2010

- Menschen in **relativer Armut** haben ein deutlich geringeres Einkommen und Vermögen als der Durchschnitt der Bevölkerung. Relative Armut wird aber nicht nur über das Geld, das einem Menschen zur Verfügung steht, definiert, sondern auch über seine Möglichkeiten, an Bildung, Gesundheit und am gesellschaftlichen Leben insgesamt teilzuhaben. Von relativer Armut wird vor allem in Industrieländern gesprochen.
- **Gefühlte Armut** schließlich meint das Gefühl und das Bewusstsein, aufgrund seiner eigenen materiellen Situation von der Gesellschaft ausgegrenzt zu sein.

Lebenslagen von Kindern

„Für die Frage der finanziellen Absicherung von Kindern ist die wirtschaftliche Stabilität der gesamten Familie entscheidend. Die Lebenslage eines Kindes ist untrennbar mit der Lebenslage und Einkommenssituation der Eltern verbunden. Deshalb und da Kinder in der Regel nicht über eigene Einkommen verfügen, orientiert sich die Armutsrisikoquote am Einkommen des Haushalts, in dem das jeweilige Kind lebt. (...) Wenn also ein Haushalt nur über ein relativ geringes Einkommen verfügt, dann betrifft das die Kinder genauso wie jede andere Person im Haushalt (Eltern und ggf. Geschwister).“

Entwurf des 4. Armuts- und Reichtumsberichts der Bundesregierung, Kabinettsvorlage vom 21. November 2012, Seite 109

Was ist Armut?

In Politik und Wissenschaft werden häufig drei Formen von Armut unterschieden:

- **Absolute Armut** bezeichnet das Leben am Rande des Existenzminimums. Menschen in absoluter Armut haben weniger als einen Dollar pro Tag zur Verfügung, hungern häufig und müssen permanent um das Überleben kämpfen. Absolute Armut betrifft in erster Linie Menschen in Entwicklungsländern.

Arbeitsaufträge

1. Nennen Sie jeweils drei konkrete Beispiele für absolute, relative und gefühlte Armut. Welche Formen von Armut erlebt Nikos?
2. Erläutern Sie mit eigenen Worten die Aussage „Kinderarmut ist Elternarmut“ mithilfe des Zitats aus dem Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung.
3. Entwerfen und gestalten Sie in Gruppenarbeit Plakate gegen Kinderarmut in Deutschland. Präsentieren Sie diese in Ihrer Schule. Beziehen Sie sich bei der Formulierung Ihrer politischen Forderungen auf die oben gewonnenen Ergebnisse und die Erkenntnisse, die Sie aus der Grafik „Risiken für Kinderarmut“ im Schaubild „Kinder- und Jugendarmut in Deutschland“ bei www.sozialpolitik.com ziehen können.